

Erfüllte Zeit

9 Und es begab sich zu der Zeit, dass Jesus aus Nazareth in Galiläa kam und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. 10 Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftat und der Geist wie eine Taube herabkam auf ihn. 11 Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.

12 Und alsbald trieb ihn der Geist in die Wüste; 13 und er war in der Wüste vierzig Tage und wurde versucht von dem Satan und war bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm. 14 Nachdem aber Johannes gefangen gesetzt war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes 15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

Wir warten auf Weihnachten. Wir warten auf die Geburt Jesu. Wir warten, dass Gott zu uns kommt. Aber Gott ist ja schon gekommen: Damals im Stall von Bethlehem wurde er geboren. Gott will wiederkommen und neu geboren werden. Gott will in uns geboren werden.

Was erwartet uns da? Was erwartet Gott von uns? Was werden wir ihm entgegenbringen können? Wie können wir uns vorbereiten?

Als Markus sein Evangelium erzählt, beginnt er mit dem Predigen und Wirken des Johannes. Der tauft am Jordan als Zeichen der Buße zur Vergebung der Sünden. Er predigt die Umkehr zu Gott und die Nähe des Kommens Gottes: "Es kommt einer nach mir...!" Johannes ist ein Aussteiger, ein außerordentlicher Prophet in der Wüste am Jordan. Jesus kommt zu ihm und lässt sich taufen. Dort bekennt sich Gott zu ihm: "Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen."

Als Johannes gefangen gesetzt wird, ist die Stunde für Jesus gekommen. Er tritt aus dem Schatten der Kleinstadt Nazareth ins Licht der Öffentlichkeit. Ganz knapp charakterisiert Markus die Predigt Jesu: Er predigte **das** Evangelium. DAS. Das eine, ganz bestimmte, unverwechselbare Evangelium, die gute Botschaft Gottes für den Menschen. Und dies ist seine Botschaft: "Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!"

Die Zeit ist erfüllt. Die Zeit ist da. Die Zeit ist reif. Es wird höchste Zeit - dafür dass Gott kommt. Schauen wir uns um. Unfriede herrscht auf der Erde, Dunkel bedeckt die Völker. Angst vor Terror und Krieg, Armut und Krankheit bedrücken uns. Die Veränderungen des Klimas

beunruhigen uns. Werden wir unseren Wohlstand weiter halten können? Die Folgen unserer Taten holen uns ein. Vielleicht gelingt uns die Bekämpfung der Armut. Immerhin kann die Zahl derer, die mit weniger als 1 \$ pro Tag auskommen müssen, bis zum Jahr 2010 halbiert werden, wir sind da auf dem Wege. Es gibt Programme gegen AIDS und Malaria. Der Terrorismus wird eingedämmt; der Fundamentalismus bekämpft. Vielleicht gelingt den Regierungen nach Bali ein Erfolg zur Begrenzung des CO²-Ausstoßes. Die Zeit ist reif, überreif, dass sich etwas ändert. Und doch geschieht letztlich so wenig, wir kommen vom alten Wege kaum los. Es wäre höchste Zeit!

Jesus aber meint noch etwas anderes, wenn er die Zeit erfüllt nennt. Die Zeit ist gekommen, dass Gott kommt. Die Zeit ist da, dass alle Hoffnungen, alle Verheißungen erfüllt werden. Es ist hohe Zeit, weil der Mensch nun endlich bereit scheint für die Gegenwart Gottes. Johannes bereitet den Weg - und Jesus bringt das Reich Gottes mit sich.

Denn "das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen." Die Herrschaft Gottes ist angekommen und nun wirklich da. "Reich Gottes" - die Basileia Theou, das Königtum Gottes, seine Welt, in der Gott anerkannt wird, sein Wort sich durchsetzt, Gottes Recht gilt und sein Wille geschieht. Dort ist das Reich Gottes gegenwärtig, wo das Gute, das Wahre, das Vollkommene getan wird. Da müssen wir nicht mehr warten, da ist Gott mit seiner Kraft auf dem Plan!

Ja - wo denn bloß ?

Wo wird denn Gottes Wille getan? Wo herrscht sein Friede? Wo gilt das Recht seiner Barmherzigkeit? Wo ist die Freiheit seines Geistes?

Seit Anbeginn der Christenheit haben Menschen versucht, dem Kommen des Reiches Gottes nachzuhelfen, das Reich Gottes als sichtbare Herrschaft aufzurichten. Nach der Konstantinischen Wende war es die machtvoll werdende Papstkirche, die selber das Reich Gottes auf Erden zu sein vorgab, der himmlische Gottesstaat (Augustin) in irdischer Gestalt. Was dann kam war die Inquisition und die Hexenverfolgung. Die Täufer in Münster versuchten eine Herrschaft der 10 Gebote und des Evangeliums zu errichten, und ihnen gelang nur eine neue Art menschlicher Diktatur, ebenso wie Johannes Calvin, der große Reformator, in Genf mit seinem Gottesstaat nur Angst und Schecken verbreitete. Und wenn nicht direkt, so beteiligte sich die christliche Kirche auch in ihrer reformatorischen Gestalt lange Zeit und gerne an der Verklärung weltlicher Macht in der preußischen Einheit von Thron und Altar. Wir müssen nicht erst zu den Mullahs in den Iran

schauen um zu wissen, was eine "Gottesherrschaft" von Menschen gemacht unter Menschen bedeutet. Es ist nur ein neues gewaltsames Spiel der Mächtigen dieser Welt.

Jesus sagt etwas ganz anderes. Er meint etwas ganz anderes. "Tut Buße und glaubt an das Evangelium." Tut Buße, wendet euch um. Ändert euren Sinn. Es ist nicht die Buße als Reue wegen einer einzelnen bösen Tat gemeint, es ist die Umwendung des ganzen Lebens. Verändert euch selbst! Wenn ihr nach dem Reich Gottes fragt, dann fangt bei euch selber an! Öffne dein Herz, lass dich erweichen, sei ehrlich zu dir selbst - über dich selbst. Erkenne dich selbst. Der "Sinn", das meint das besondere innere Wesen des Menschen, sein Denken, Fühlen, Verhalten, sein geistiges Leben. Der Sinn ist das, was den einzelnen Menschen im Innersten bewegt und ausmacht. Diesen "Sinn" gilt es neu auszurichten. Es geht um eine neue Blickrichtung aller Wahrnehmung, um einen anderen Blickwinkel, aus dem ich mich und die Welt erkenne. Alles "Sinnen und Trachten des menschlichen Herzens" (1. Mose 8, 21) soll eine neue, andere, bessere Richtung erhalten. "Metanoete" heißt es im Griechischen: Ändert euer Denken und Meinen, euren Verstand! Dies liegt allein an mir, ob ich das kann und will und tue. Bei dir fängt das Reich Gottes an, bei mir und bei dir im Herzen! Dein Sinnen und Trachten richte sich aus auf das Evangelium, denn dies ist der Kompass im Reich Gottes. "Glaubt an das Evangelium", haltet euch nur daran, macht euch an ihm fest, dann findet ihr die Wunderwelt des Reiches Gottes bei euch selber und in euch selbst.

Dass Gott da ist, gegenwärtig wird und sein Heil verschenkt, das erfahren und bezeugen die, die dem Evangelium trauen.

Da findet man die Liebe, die eher Unrecht leidet als Unrecht tut.

Da findet man das Recht, das sich nicht um seiner selbst willen behauptet, sondern um des Nächsten willen verzichtet.

Da ist die Macht, die nur stark ist, indem sie auf alle Macht verzichtet und Ohn-macht wird.

Da findet ihr das Leben, das seine Fülle von innen her gestaltet und Reichtum sucht in innerer Freude und Zufriedenheit und Freundlichkeit gegenüber dem Nächsten.

Da herrscht die Freiheit des Geistes, der weht, wo er will, der Grenzen und Schranken überwindet: Gewohnheiten, Vorurteile, Nationen, Religionen, Rassen ...

Wo das Reich Gottes ist, das ist Jesus Christus gegenwärtig. Er ist das Bild Gottes vom Menschen und das Bild des Menschen von Gott; in ihm kommen Gott und Mensch wie in einem Brennpunkt zusammen. Wenn wir ihn gefunden haben, sind wir dem Evangelium ganz nah, das unsere Herzen öffnet und uns die Hinwendung zu Gott ermöglicht. Dann ist Gott auch bei uns angekommen.

Adventliche Menschen zu sein ist doch ganz einfach. Lassen wir nur das Wort Gottes unter uns wohnen, nehmen wir die gute Botschaft von der Gegenwart Gottes in Christus in uns auf. Lasst eure Herzen und Sinne erfüllt werden von seiner Nähe, dann werden wir Freude erfahren und Dankbarkeit, - Dankbarkeit, die ausstrahlt und sich austeilt in den Taten der Liebe: zu helfen und zu trösten, zu heilen und zu segnen.

Gott kommt wahrlich zu dir und verwandelt dein Herz. "Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!"

Amen.